

Liebe Freunde,

ich gehe davon aus, dass Ihr Eure Religiosität weitgehend abgelegt habt, auch in dem Brief von Paulus an die Korinther schon lange nicht mehr gelesen und das Wort „Jesus“ auch schon lange nicht mehr in den Mund genommen habt.

Trotz dieser Eurer Religionslosigkeit seid Ihr bestimmt an einem Krieg der Religionen und an verletzenden Mohamed-Karikaturen brennend interessiert (wie offenbar fast alle Franzosen und Deutsche und insbesondere alle deutschen Journalisten). Es wird Euch daher besonders freuen, dass dem schwedischen Künstler Lars Vilks von der „Dänischen Gesellschaft für die Pressefreiheit“ ein Preis für Meinungsfreiheit verliehen wurde.

Von Herrn Vilks hatte ich bisher gehört, dass er Mohammed als Hund gezeichnet habe und dass er am 14. Februar in Dänemark an einer „Diskussion über Meinungsfreiheit“ teilgenommen habe, auf der dann geschossen wurde, wobei aber nicht er sondern ein anderer Teilnehmer getötet wurde.



Gestern früh habe ich nun um halb fünf im Radio (ard-infonacht) einen Beitrag von Bernd Musch-Borowska gehört und dabei mehr über Herrn Vilks erfahren.

Man konnte gestern den Beitrag nachhören auf [„http://www.mdr.de/mdr-info/ard-infonacht100.html“](http://www.mdr.de/mdr-info/ard-infonacht100.html). (Dort gibt es rechts die rote Schaltfläche „Alle Beiträge zum Nachhören“. Dort kann man dann unten die „7-Tage-Einschränkung aufheben“ und wenn man dann im Datum weiter zurückgeht, kann man alte Beiträge finden.)

Heute finde ich den Beitrag nicht mehr, obwohl wesentlich ältere Beiträge noch vorhanden sind. Aber zum Glück habe ich den Beitrag gestern eingezogen und kann ihn somit jederzeit nachhören oder auch versenden. (Er hat 2,4 MB.)

Interessant war für mich dabei Folgendes:

1. Vilks trete trotz der ständigen Drohungen gegen ihn weiter für die Meinungsfreiheit und seine Kunst ein, hieß es in der Laudatio bei der Veranstaltung im dänischen Parlamentsgebäude.
2. Vilks hat offenbar nur eine kleine Karikatur im Jahr 2007 gezeichnet, die den Propheten Mohammed „auf einem Hund sitzend“ zeigt. - Bisher hatte ich gehört, dass er Mohammed „als Hund“ gezeichnet habe. Ein kleiner Unterschied. So steht es auch auf der Wikipedia-Seite über Lars Vilks, die ich heute gelesen und sehr lesenswert gefunden habe (http://de.wikipedia.org/wiki/Lars_Vilks).
3. Seit 2007 wird Herr Vilks von Islamisten bedroht. Es gab bereits mehrere Angriffe auf sein Leben. Al Qaida hat ein Kopfgeld von 100.000 Dollar auf ihn ausgesetzt. Da ist es kein Wunder, dass es da ab und zu Interessenten gibt. Nach Wikipedia wird die Belohnung von Al Qaida auf 150.000 Dollar erhöht, „wenn er geschlachtet wird wie ein Lamm“.
4. Der 68-jährige Vilks lebt zurückgezogen, mit ständig wechselnden Aufenthaltsorten. Die meisten seiner sozialen Kontakte sind abgebrochen. Sein Leben ist ein ständiges Versteckspiel. Aber er will sich auf keinen Fall einschüchtern lassen.
5. Die Leute haben Angst, mit ihm gesehen zu werden. Vilks: „Wenn ich einen Raum betrete, dann gehen alle raus und ich bin alleine, weil es gefährlich ist, in meiner Nähe zu sein.“

Sowohl dieser Beitrag in dem nächtlichen Sender „ard-info“ als auch der Wikipedia-Artikel lassen erkennen, dass keineswegs alle Menschen solche Meinungsfreiheitsfanatiker sind, wie man das auf

Grund unserer deutschen Medien glauben könnte. In unseren Medien wird jedwede Kritik an Mohammed-Karikaturen total ausgeblendet und so getan, als müsse man unbedingt Menschen anderer Kulturen durch Unverschämtheiten herausfordern, damit sie am westlichen Wesen genesen. Man tut so, als wäre ein Verzicht auf solche Provokationen ein Verrat an der Meinungsfreiheit. - Unter welcher Unterdrückung der Meinungsfreiheit leiden die Schweden, Dänen und Franzosen?

Unsere Meinungsfreiheit ist in ganz anderer Weise bedroht, nämlich durch unsere „Lügenpresse“. Wer es nicht glaubt, dem kann ich einige Beispiele zukommen lassen. Die meisten unserer Journalisten verwechseln Demokratie mit ihre Ideologie. Warum das so ist, habe ich noch nicht ganz verstanden. Ich vermute eine gewisse Abhängigkeit von Medien und Parteien von den großen Drahtziehern im Hintergrund, den Konzernen, die immer konzentrierter und immer mächtiger werden und die Demokratie mehr und mehr aushebeln (siehe TTIP).

Die Parteien versprechen immer Volksabstimmungen, so lange sie klein sind. Wenn sie dann etabliert sind, dann werden die Forderungen nach Volksabstimmung immer kleinlauter, bis schließlich nichts mehr davon zu hören ist. Dann sind sie die Machthaber im Land, egal ob in der Regierung oder in der Opposition, schließlich wird ja immer wieder gewechselt und so kommt jeder mal dran.

Schließlich weiß man ja als Politiker alles besser und es darf nicht sein, dass da das Volk ab und zu mal dazwischen funkt. Man redet zwar ständig von der heiligen Demokratie, aber wenn dann sichtbar wird, dass viele im Volk etwas anderes wollen als die Machthaber, dann ist das natürlich „Populismus“ (auf deutsch Volkismus) und die „Meinung der Stammtische“. Und an Stammtischen sitzen ja nur Dumme, nicht das Volk. Und wenn Zigtausende sagen, sie seien „patriotische Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes“, dann sind das alles Idioten, die die seltsame Vorstellung haben, dass unser schönes und geordnetes Deutschland in einem chaotischen Völkergemisch, in einem Religionskrieg und in Terrorismus versinkt.

Liebe Freunde,

abschließend möchte ich als christlich geprägter Mensch in Bezug auf die lieben Karikaturisten noch an den Brief von Paulus an seine Gemeinde in Korinth erinnern:

Wenn ich mit Menschen- und mit Engelszungen redete, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein tönend Erz oder eine klingende Schelle. Und wenn ich weissagen könnte und wüsste alle Geheimnisse und alle Erkenntnis und hätte allen Glauben, also dass ich Berge versetzte, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts.

Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe und ließe meinen Leib brennen, und hätte der Liebe nicht, so wäre mir's nichts nütze.

Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie bläht sich nicht, sie stellt sich nicht ungebärdig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu, sie freut sich nicht der Ungerechtigkeit, sie freut sich aber der Wahrheit; sie verträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles.

Christlich geprägt sind die meisten der nördlichen Länder zwischen Lissabon und Wladiwostok, alle Länder der beiden Amerika sowie Australien und einige Länder in Afrika. Ist davon noch etwas spürbar? Was sagen die christlichen Kirchen zu diesen Provokationen, zu dieser Völkerverhetzung durch die Mohammed-Karikaturen?

Liebe Grüße

Hans Haußmann